

für die Cuticula nur eine einzige von Hofmeister<sup>6)</sup> herrührende Angabe, der zufolge auch diese nachweisbare Menge von Cellulose enthalte. Dieser Autor gibt an, dass es ihm gelang nach 2—3 wöchentlicher Mazeration der Cuticula von *Orchis Morio* und *Hoya carnosa* in konzentr. Kalilauge sehr deutliche Cellulose-Reaktion zu erhalten. Diese Angabe wird zwar mehrfach zitiert, ich finde aber nirgends Andeutungen dafür, dass sie jemals geprüft worden wäre.

Nur De Bary<sup>7)</sup> drückt seinen Zweifel über die Richtigkeit derselben deutlich aus.

(Schluss folgt.)

## ***Muscari (Bellevalia, Leopoldia) Weissii***

n. sp.

Auct. J. Freyn.

*M.*, bulbo mediocro ovato tunicis papyraceis griseis, foliis scapum teretum spithameum subsuperantibus late-linearibus longe angustato-acuminatis, leviter undulatis subplanis margine ciliolatis; racemo cylindrico elongato densiusculo, fructifero laxiusculo, floribus fertilibus urceolatis, remotiusculis, horizontalibus petiolum brevem bractea scariosa linearia suffultum 2—3—4 tanto longioribus, inferne viridibus superne olivaceis, dentibus obtusiusculis, subrecurvatis flavis; floribus abortivis 6—9 multo minoribus amethystinis vel subsessilibus vel plus minusve longe petiolatis comam brevissimam formantibus; capsula subdepressa, apiculata basi emarginata, triquetra, trisulca loculis 1—2spermis, seminibus (immatura) obovoideis, brunneis punctulatis. 24. Martio, Aprili.

Hab. in Archipelagi insula Syra, ubi detexit 7. Aprili 1867 Dr. Emanuel Weiss († 1870).

Masse (in Centimetern). Zwiebel 3—3.5 hoch, 2.5—3 im Durchmesser. Blätter 0.7—1.4 breit, 15—25 lang (die inneren wohl auch nur 0.4 breit). Schaft 15—23, wovon auf die Blüthentraube 7—9 kommen. Blüthenstiele 0.2—0.35, Bracteen 0.2 lang, Perigon der fruchtbaren Blüthen 0.7—0.75 lang, im obersten Viertel 0.3—0.35 im Durchmesser; Perigon der unfruchtbaren Blüthen 0.2—0.4 lang, 0.15—0.2 (vorne) im Durchmesser. Kapsel (noch unreif) 0.5 hoch und 0.6—0.7 im Durchmesser.

*M. Weissii* unterscheidet sich von allen verwandten Arten durch die kurz zugespitzte, oben nicht ausgerandete Kapsel. — In der

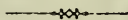
<sup>6)</sup> Ber. über d. Verhandl. d. kön. sächs. Gesellschaft der Wiss. Leipzig 1858. Math.-physik. Kl. p. 21.

<sup>7)</sup> Anatomie der Vegetationsorg. p. 85.)

Tracht ähnelt es dem *M. Holzmanni* (Heldr.! sertul. plant. novarum [atti del congresso bot. 1874] p. 4—5! sub *Bellevalia*), welches jedoch ausserdem durch lockertraubige, viel länger gestielte, zuletzt zurückgekrümmte Blüten und weisse Perigonzähne abweicht. Ueberdiess unterscheidet [sich *M. maritimum* Desft. (nach Parlatore's Beschreibung) durch pfriemliche Blätter und aufwärts verschmälerte Blüthentraube, ferner *M. Gussonii* Ces., Pass., Gib. (Parl. Fl. ital. II, 498! sub *Leopoldia*) = *M. maritimum* Guss.! (non Desft.) durch lineale, viel schmälere und gefaltete (nicht flache) Blätter, viel kürzere Traube mit fast sitzenden gelben (nicht grünlichen) fruchtbaren und nur 2—4 unfruchtbaren Blüten. — Die anderen Arten kommen nicht in Betracht.

Vorstehende Beschreibung wurde nach 11 schön conservirten Exemplaren entworfen, welche Herr M. Winkler in Giessmannsdorf eingesendet hatte. Die Blütenfarbe hat seinerzeit der sel. Dr. Emanuel Weiss, dem zu Ehren ich die Pflanze auch benannt habe, mit den oben gebrauchten Worten beschrieben. Schon der sel. Reuter erkannte in *M. Weissii* eine neue Art, hat aber nach Hrn. Winkler's Mittheilung die Sache nicht weiter verfolgt. Herr Baron Cesati in Neapel hat durch Einsendung der Gussone'schen Originale den Vergleich mit *M. Gussonii* in liberalster Weise ermöglicht, wofür ich hiermit meinen verbindlichsten Dank abstatte.

Pola, am 30. Dezember 1877.



## Die molecularen Ursachen der Pflanzengestalten.

Von Dr. Jonas Rudolph Strohecker.

(Weitere Ausführung vorbehalten.)

Aus einer grossen Anzahl von Aufzeichnungen über die polygonen (krystallographischen) Formen, welche die Pflanzen äusserlich und in ihren Geweben zeigen, habe ich festgestellt, dass diese mit den Krystallen des Wassers (Eis, Schnee und Reif) genau übereinstimmen\*); dieselben sind hexagonal (Rhomboëder, hexagonale und trigonale Säule, holoëdrische und hemimorphe Trigonal-Pyramide) und tetragonal. Da diess unmittelbar an die Eisdendriten erinnert, so habe ich den Pflanzenaufbau (Cellulose) einer WasserkrySTALLISATION verglichen, in welcher der Kohlenstoff eine Gestaltveränderung nicht verursacht, denn dieser wird in der tetragonalen Cellulose der reguläre, das tetragonale Axenkreuz nicht beeinflussende Diamant, in der hexagonalen Cellulose der gemeine hexagonale Kohlenstoff sein.

Die Organe der Pflanzen, sowohl die morphologischen, als auch die anatomischen, sind äusserlich entweder abgerundet oder polye-

\*) Jonas Rudolph Strohecker: über die Krystallisation des Wassers. Natur 1873, Nr. 10—12. (Naumann, Mineralogie, 9. Aufl. S. 223.).

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1878

Band/Volume: [028](#)

Autor(en)/Author(s): Freyn Joseph Franz

Artikel/Article: [Muscari \(Bellevalia, Leopoldia\) Weissii n. sp.. 87-88](#)